

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 10 (1903)

Heft: 12

Artikel: Einfuhr von Seidenwaren in Britisch Ostindien

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-628798>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einfuhr nur 500,000 Pfd., im Jahr 1880 2,500,000 Pfd.; im Jahr 1890 7,500,000 Pfd., im Jahr 1900 13,000,000 und im Jahr 1903 scheint sie 16,000,000 Pfd. zu erreichen.

Aus dieser importierten Rohseide haben die U. S. of A. im Jahr 1900 Seidenwaren im Werte von über 21 Mill. Lstr. fabriziert. Der Wert der Seidenfabrikate der Ver. Staaten wuchs von 2,400,000 Lstr. im Jahre 1870 auf 8,200,000 Lstr. im Jahre 1880, auf 17,400,000 Lstr. im Jahre 1890 und wie bereits angeführt, auf mehr als 21 Millionen Lstr. im Jahre 1900.

Nachstehende Tabelle zeigt das Anwachsen der Zahl der Etablissements, des Wertes der Produktion und der bezahlten Löhne seit 1870.

Jahr	Etabl.	Wert der Produkt.	Bez. Löhne
1870	86	Lstr. 2,442,132	Lstr. 388,457
1880	382	" 8,206,609	" 1,829,341
1890	472	" 17,459,691	" 3,552,488
1900	483	" 21,451,252	" 4,196,439

Seit einigen Wochen wird nun allerdings ein entschiedener Wechsel von Lebhaftigkeit auf Flauheit gemeldet. Einige Fabriken sind gänzlich geschlossen und andere nur 5 Tage per Woche in Betrieb und man glaubt, dass während der Sommermonate voraussichtlich bis 75% der Stühle stillstehen werden. Dieser Zustand wird einer allgemeinen Ueberproduktion zugeschrieben, welche einen teils daher röhrt, dass diese Industrie gänzlich unorganisiert und daher auch absolut keine Linie in bezug auf Produktion gesetzt ist und andernteils, dass die Seidenfabrikanten lange Kredite von Seite der Rohseidenlieferanten geniessen, was sie sehr leicht dazu verleitet, rücksichtslos weiter zu fabrizieren und sich nicht darum zu kümmern, in welchem Verhältnis der Konsum zur Produktion stehe.

Amerika ist nun auch im Begriffe, die Seidenzucht einzuführen. Das landwirtschaftliche Departement der Vereinigten Staaten hat bereits an viele Farmer der Südstaaten Eier verabfolgt, welche alle nach dem Pasteur'schen System untersucht sind. Sollten die Erwartungen durch die Ansässigen nicht erreicht werden, so sollen norditalienische Seidenzüchter herbeigezogen werden. Im Falle genügend Seide produziert werden kann, so sollen bereits Kapitalisten den Bau von Spinnereien und Zwirnereien in Aussicht genommen haben. R. W.

Schweiz. Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im ersten Quartal 1903.

Wir entnehmen die nachstehenden Zahlen der soeben veröffentlichten Zusammenstellung der schweizerischen Handelsstatistik:

Ausfuhr.

Reinseidene Stoffe. In den Monaten Januar bis März 1903 wurden ausgeführt 515,600 kg. im Wert von 28,980,600 Fr. gegen 508,200 kg. im Wert von Fr. 27,584,600 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dabei belief sich der Export nach

England	auf Fr. 13,901,700	gegen Fr. 14,213,800
Frankreich	" " 5,807,800	" " 6,201,500
Verein. Staaten	" " 4,074,300	" " 2,642,000
Deutschland	" " 1,209,700	" " 1,056,200
Oesterr.-Ungarn	" " 1,050,500	" " 870,500

Halbseidene Stoffe. Ausfuhr im ersten Quartal 1903 116,500 kg. im Wert von 4,069,300 Fr. gegen kg. 141,900 im Wert von 4,855,589 Fr. Export nach

England	Fr. 1,247,000	gegen Fr. 1,529,000
Frankreich	" 929,400	" 1,714,500
Vereinigte Staaten	" 756,000	" 734,000

Shawls und Schärpen. Export 10,900 kg. im Wert von 673,800 Fr. gegen 9800 kg. im Wert von Fr. 610,700 in den drei ersten Monaten 1902.

Reinseidene Bänder. Ausfuhr 104,100 kg. im Wert von 6,331,400 Fr. gegen 90,900 kg. im Wert von 5,064,200 Fr. Es wurde ausgeführt nach

England	Fr. 3,468,100	gegen Fr. 2,952,400
Vereinigte Staaten	" 1,747,300	" 1,262,600

Halbseidene Bänder. Ausfuhr 59,100 kg. im Wert von 3,178,700 Fr. gegen 62,100 kg. im Wert von 3,391,900 Fr.

Beuteltuch. Ausfuhr 7100 kg. im Wert von Fr. 997,200 Fr. gegen 6400 kg. im Wert von 886,200 Fr.

Einfuhr.

	I. Quartal 1903	I. Quartal 1902
Reinseidene Gewebe	Fr. 2,098,100	Fr. 2,241,700
Halbseidene Gewebe	" 683,100	" 705,500
Shawls und Schärpen	" 48,800	" 44,800
Reinseidene Bänder	" 221,500	" 156,200
Halbseidene Bänder	" 319,900	" 342,700

Seidenwaren in Konstantinopel. Der Handels-sachverständige bei dem deutschen Generalkonsulat in Konstantinopel spricht sich in seinem soeben erschienenen Bericht über die Einfuhr von Seidenwaren folgendermassen aus: Der Bedarf an reinseidener Ware, glatt und gemustert, farbig und schwarz hat sich im verflossenen Jahre weiter verringert; der Bedarf an halbseidenen Artikeln hat dagegen sehr zugenommen. In Seidenwaren liefert Frankreich noch immer die beste Qualität und ist für den Geschmack massgebend; Italien dagegen hat bei weitem den grössten Anteil an der Einfuhr, hauptsächlich in halbseidenen Qualitäten. Unbedeutend ist die Einfuhr aus der Schweiz, aus Deutschland und dem östlichen Orient. Die Schweiz beschränkt sich auf Nachahmungen von Lyoner Stoffen, einigen schwarzen Satins und Taffeten. Deutschland schickt einige halbseidene Satins und schwarze Stoffe, sowie etliche Phantasiestoffe und Seidenbänder. Die Waren aus Japan, Indien und China sind sehr billig und dem türkischen Geschmack sehr gut angepasst.

Am meisten gekauft werden von halbseidenen Stoffen die schwarzen und farbigen Satins, dann die façonierte Stoffe, von ganzseidenen Stoffen die schwarzen und farbigen Damaste und die farbigen glatten Stoffe.

Ganz gering ist die Einfuhr von Seidenzwirnen; sie kommt ausschliesslich aus Frankreich.

Einfuhr von Seidenwaren in Britisch Ostindien. Der Wert der Einfuhr belief sich in den Rechnungsjahren

	1899/1900	1900/1901	1901/1902
auf Rupien	11,298,300	16,658,100	14,847,000

Zu diesen Zahlen bemerkt ein deutscher Konsularbericht: Die Einfuhr von Seidenwaren ist im Vergleich zu der der Baumwollwaren nur unerheblich. Seide wird in grösserem Umfange nur von den Eingeborenen Burmas getragen und diese geben der billigeren einheimischen Ware den Vorzug. Der Verbrauch besserer Seide im übrigen Indien beschränkt sich auf die Europäer und die wohlhabenderen Eingeborenen. An der Einfuhr sind hauptsächlich beteiligt Japan, Frankreich, England, Hongkong, Italien, die chinesischen Vertragshäfen, Belgien, Deutschland und die Schweiz.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Gesellschaft für Bandfabrikation in Basel. — Die Gesellschaft soll in dem am 31. März abgeschlossenen Rechnungsjahr mit einem neuen Betriebsdefizit von 35,000 Fr. abgeschlossen haben, allerdings nach Abschreibung von grösseren Neueinrichtungen, die sich auf 250,000 bis 300,000 Fr. belaufen.

Deutschland. — Die Firma Ohligschlaeger & Co., mechanische Seidenstoffweberei in Viersen, nimmt in nächster Zeit eine bedeutende Vergrösserung ihres Betriebes vor; nach Fertigstellung der Umbauten werden 80—100 neue Webstühle nebst den nötigen Hülfsmaschinen neu aufgestellt werden. Die Firma stellt hauptsächlich seidene und halbseidene Kleider- und Schirmstoffe her.

— Krefeld. Die bisher unter der Firma Rudolf Klecker betriebene Seidenwarenfabrik hat Fritz Gugenheim übernommen und wird dieselbe unter der Firma Mechan. Seidenstoff-Weberei Fritz Gugenheim weiterführen. Mit der Leitung der Geschäfte sind die Herren Erwin Stiebel und Herm. Weyer betraut und wurde denselben Gesamt-Prokura erteilt.

Oesterreich. — Wien. Die bedeutende Schirmfabrik Beer, Drab & Co. befindet sich in Zahlungsstockung. Deutsche und österreichische Seidenfabrikanten sind beteiligt. Die Schulden sind sehr bedeutend.

Amerika. — Ein neues Kommissionsgeschäft für Seidenwaren ist in New-York unter der Firma S. & A. E. Oberfelder, 530 Broadway, gegründet worden.

Mode- und Marktberichte. Seidenwaren.

Der Grand Prix von Paris und die neuen Moden. Begünstigt vom schönsten Wetter fanden am 7. ds. das Hauptrennen in Longchamp und nicht Tage früher dasjenige in Auteuil statt und hatte man hiebei Gelegenheit, die neuen Toiletten zu bewundern. Erfreulicherweise scheinen darin Seidenstoffe nicht vernachlässigt worden zu sein und waren laut „B. C.“ Spitzen- und Linonkleider mit seidenen Unterstoffen, Seidengaze- und Crêpe de Chine-Roben ziemlich stark vertreten. Ueber einige dieser Toiletten spricht sich der Bericht folgendermassen aus:

„Die mit allem Pomp und allem modernen Luxus ausgestatteten Spitzen- und Linonkleider, einige vollständig aus kostbarsten irischen und venezianischen Spitzen, waren besonders raffiniert durch ein Unterkleid

aus Pompadourseide. Durch die gelblichen Linonroben, alle in Leinenzwirn fabriziert und im Genre ancien mit der Hand ausgestickt, die einen mit anmutig dekorierten Blumenkörben, die andern in dickgestickten Ringen und Medaillons, Stil Louis XVI., schimmerten überall die zarten Blumen der vielfarbigen Seide hindurch und waren zumeist von hohen Miedergürteln mit Schärpenenden derselben blumigen Bändern umgürtet. Redfern ist der Schöpfer dieser vielbesprochenen Toiletten, denen sich diejenigen anreihen, die wieder wie in der guten alten Zeit ganz aus einfacher leichter Sommerseide waren. Und gerade der Meister aus der Rue de Rivoli prophezeit auch für die kommende Saison eine grössere Allgemeinheit von schwerer Seide, peau de soie, Faille und andere, die für die elegante Strassentoilette sich die Erlaubnis der Pariser Mode einholen werden.“

Daneben sah man auch andere Roben aus weissen oder blässblauen Stoffen, welche mit fein gearbeiteten Guirlanden, künstlichen Blumen, z. B. blauen, gelben und roten Röschen geziert waren, die oft 2—3 Mal, ähnlich wie man es an Ballroben gewöhnt ist, zwischen Spitzen-Entredeux und Mousseline-Volants eingelegt waren. Viel Aufsehen erregte eine Seidenguze-Robe, die mit zwei höchst reizenden Guirlanden aus langgestielten Kirschen und Blattwerk bestickt waren.

Ueber die Toiletten an diesen Rennen spricht sich ein Pariser Korrespondent in der „N. Z. Z.“ dahin aus, die Farben der Roben seien meist hell, vorwiegend weiss gewesen. Dieser Bericht enthält unter anderem auch folgende für uns besonders interessante Stelle:

„Was die Zürcher Fabrikanten angenehm berühren wird, ist die Erscheinung, dass neben den vielen Gaze-, Mousselines- und Voiles-Roben auch viel Seidenstoffe hervorragen. Roben aus glatter Seide mit Motiven und Spitzen inkrustiert oder mit Fransen garniert, kamen in einzelnen Toiletten besonders vornehm zur Geltung. Die aufkommende Plissé-Mode scheint auch für glatte Seidenstoffe zu sprechen. Man sah ausserordentlich viele fächerartige Faltenröcke (Plissés Eventail), worunter uns eine vornehme, wenn auch einfache Toilette besonders auffiel. Der Rock war ans weisser Louisine mit echten Spitzenmotiven inkrustiert und fächerartig plissiert; das Corsage war ebenfalls plissiert und darüber fiel aus dem gleichen Stoff der weisse, pelerinartige Kragen in Plissé Eventail geformt mit einem Fransenabschluss. Auch Paletots und Kragen sah man in diesen Fächer-Plissés.“

Die Lyoner Seidenfabrikanten machten diesmal besondere Anstrengungen, um ihren Artikeln Geltung zu verschaffen. Wie man sagt, sollen sie 200 Damen mit dem Schönsten ausgestattet haben, was ihre Industrie hervorbringt. Man sah wundervolle Foulardkleider und ganz exquisite Chinés. In Fancies traten einige Traversstoffe, sowie auch grosse Cadrillés hervor. Eine prächtige Robe aus façonnéierter Gaze mit bunten Ranken auf weissem Fond bedruckt war aus fronierten Volants krimolinartig aufgebaut. In Stickereiroben sah man ebenfalls recht hübsche Sachen. Auch Spitzen, Fransen und gestickte Galons kamen auf den meisten Roben recht vorteilhaft zur Geltung.“

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn diese Anstrengungen, den Seidenstoffen in den Toiletten wieder mehr